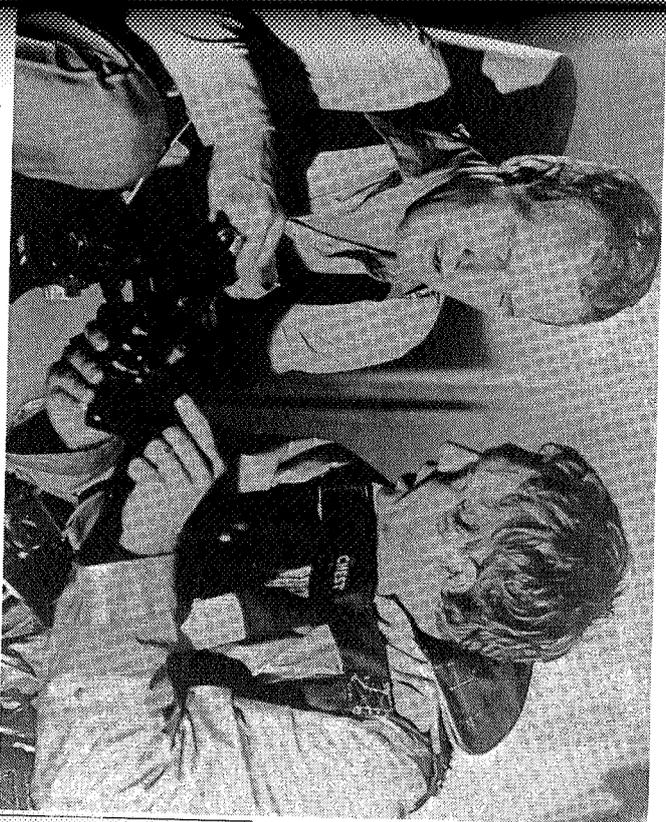


Faye Dunaway, Robert Vaughn und Robert Wagner), und obwohl McQueen zusammen mit seinem Freund und First-Artists-Geschäftspartner Paul Newman an der Spitze der Besetzung stand, spielte er eigentlich nicht mehr als eine größere Nebenrolle.

Einerseits brachte die astronomische Summe, die er für *The Towering Inferno* bekommen hatte, McQueen seinem finanziellen Ziel ein gutes Stück näher, andererseits wurde ihm dadurch wieder einmal deutlich vor Augen geführt, wie sehr Hollywood einem einzigen, großen Bordell ähnelte und er der höchstbezahlten Hure dieses Ladens. Wer ihn jetzt noch haben wollte, ließ er über seine Agentur verhandeln, müsse mindestens drei Millionen Dollar auf den Tisch blättern, darunter ginge nichts mehr. Die Studiogewaltigen zuckten mit den Schultern, erinnerten sich daran, daß McQueen schon immer ein Außenseiter und Querschläger gewesen war, und fanden es eigentlich ganz natürlich, daß der ehemalige zornige junge Mann nun offenbar dabei war, ein zorniger alter Mann zu werden.

McQueen und seine Frau lebten von nun an vollkommen zurückgezogen und ließen sich kaum mehr in der Öffentlichkeit sehen. Als Jacqueline Bisset, Steves Partnerin in *Bullitt*, Ali MacGraw auf einer Premierentour begegnete, erkundigte sie sich nach Steves Befinden. Er sei doch hier, entgegnete Ali, und sie wies in eine Ecke. Dort stand ein grimmig aussehender Mann mit Vollbart, schulterlangem Haar und deutlichem Bauchansatz: McQueen. Ihm machte es nichts aus, daß man ihn nicht mehr erkannte. Im Gegenteil, er genoß es, inkognito durch die Straßen zu spazieren, ohne gleich an jeder Ecke einen Menschauflauf zu verursachen.

Abermals lehnte Ali eine Hauptrolle ab, diesmal in einem Film mit George Segal; noch vertrat sie die Auffassung, sie verzichte lieber auf ihre Karriere, als ihre Ehe mit Steve zu gefährden. Auch McQueen schlug ein Angebot ab: Richard Attenborough, sein Partner in *The Great Escape* und *The Sand Pebbles*, bereitete als Regisseur die Verfilmung des Buches *A Bridge Too Far* (*Die Brücke von Arnheim*) von Cornelius Ryan vor und hätte sich Steve McQueen für eine der Hauptrollen gewünscht. Aber dieser interessierte sich inzwischen schon gar nicht mehr für seinen Plan zum Aufbau eines finanziellen Ruhekitzens, sondern pflegte längst die Rolle des eigenbrütlerischen Superstars mit der Anti-Establishment-Haltung. Statt also bei Attenborough



*The Towering Inferno* - Paul Newman und Steve McQueen machen sich daran, die Wassertanks auf dem Dach des brennenden Wolkenkratzers zu sprengen

Millionen zu verdienen, wirkte er lieber zusammen mit seinem treuen Kumpel Bud Ekins einen Tag lang als anonymen Motorradfahrer in einem B-Film mit dem Titel *Die Dynamite mit einem ganzen 225 Dollar*. (Dabei handelte es sich nicht etwa um einen Publicity-Gag: Das Ganze wurde erst nach McQueens Tode bekannt.) Steve wurde immer unberechenbarer.

Von Anfang an hatte sich McQueen von Ali Kinder gewünscht. Deren Ärzte waren jedoch zu dem Ergebnis gekommen, daß eine zweite Schwangerschaft für sie weder wahrscheinlich noch mit dem Leben vereinbar sei. Steve war maßlos enttäuscht, und in der Beziehung begann es zu kriseln. Ali warf ihre die Ehe betreffenden guten Vorsätze über den Haufen, ließ sich ihre langen, schwarzen Haare, die Steve so liebte, extrem kurz schneiden und unter-